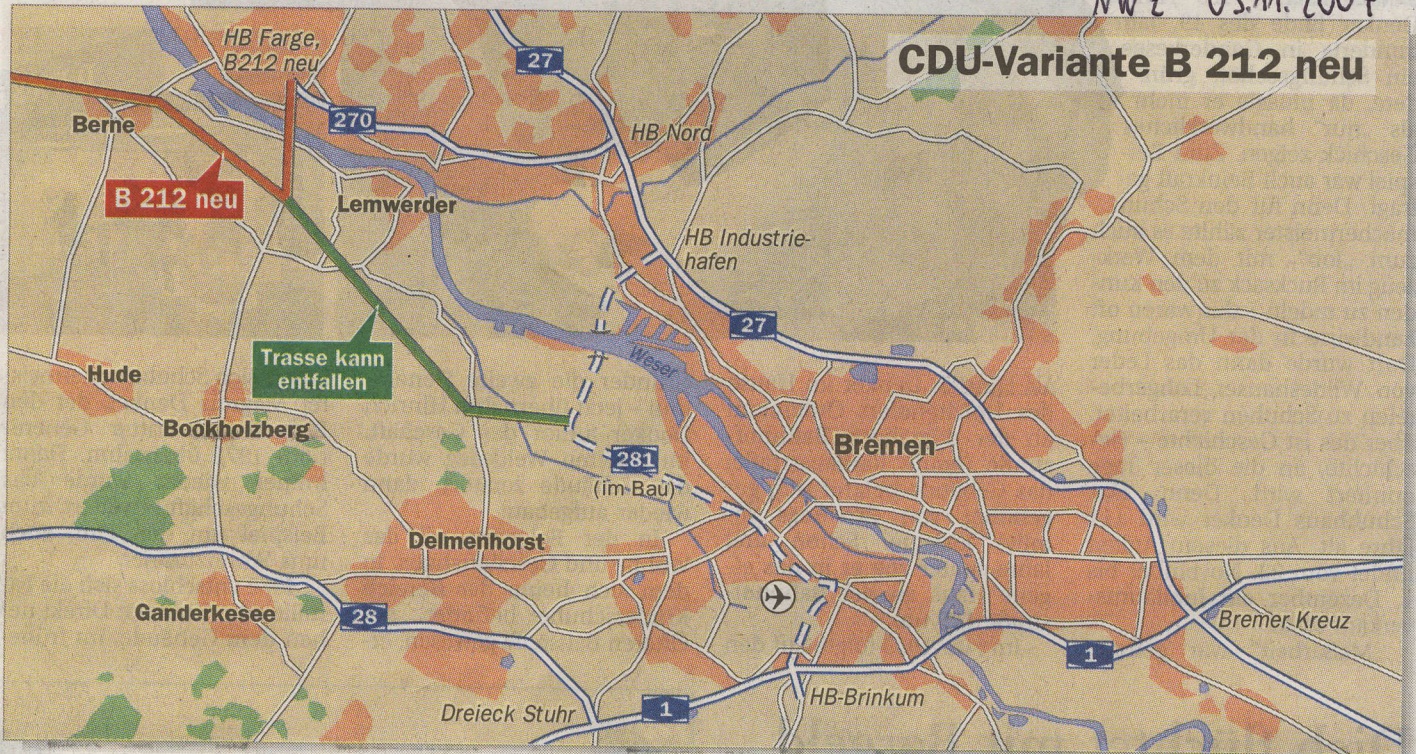


Früher Knick statt langer Trasse

B 212NEU Ganderkeseer und Delmenhorster CDU präsentieren Alternativvorschlag

NWZ 03.11.2007



Nach den Vorstellungen der CDU sollte die B 212neu von der südlichen Wesermarsch nach Bremen-Nord verlaufen. Dann könnte auf die Trasse über Ganderkeseer und Delmenhorster Gebiet verzichtet werden.

GRAFIK: GLOBUS

Die CDU bezieht bestehende Straßen in ihre Überlegungen ein. Eine weitere Weserquerung wäre erforderlich.

VON HERGEN SCHELLING

GANDERKESEE/DELMENHORST – Die geplante B 212neu hat schon diverse mögliche Trassenverläufe – jetzt kommt eine ganz neue Idee hinzu: die „CDU-Variante“. So bezeichnen Christdemokraten aus Ganderkesee und Delmenhorst einen Alternativvorschlag, den sie am Freitag im Gasthof „Zur Eiche“ in Schlutter öffentlich machten. Er berücksichtigt die bereits abgeschlossene Planung der neuen Bundesstraße im Be-

reich Berne, greift auf bestehende Verkehrslinien in Bremen zurück – und kommt vor allem ohne Straßenneubau zwischen Harmenhausen und der A 281 in Bremen aus.

Von zwei Grundüberlegungen sei man ausgegangen, erklärten die Delmenhorster CDU-Landtagsabgeordnete Annette Schwarz und Landtagskandidat Ansgar Focke (Ganderkesee): „Was ist an Infrastruktur schon vorhanden? Und: Wo will der Verkehr hin?“. Nach Bremen und zur A 1, lautet die Antwort für die Christdemokraten. Dafür müsse aber keine neue Straße gebaut werden, die in Lemwerder, Ganderkesee und Delmenhorst Bauerschaften und Grundstücke zerschneide.

Für den Bereich zwischen Huntebrück und Harmenhaus-

sen sei die Planfeststellung für die B 212neu schon beendet – „die Umgehung Berne wird kommen“, prophezeite Schwarz. Nach den Vorstellungen der CDU soll die neue Bundesstraße aber in Harmenhausen einen Knick nach Norden machen und über die Motzener Straße sowie die Weser – ob durch Brücke oder Tunnel, blieb offen – an die A 270 in Bremen-Nord angeschlossen werden. Von dort sei über die A 27 die schnelle Verbindung zu den Autobahnen A 281 und A 1 gewährleistet.

Diese Alternative habe viele Vorteile, meinte Ansgar Focke und listete auf:

- Die Weiterführung der B 212neu von Harmenhausen bis zur A 281 könne entfallen.
- In Delmenhorst entstehe

kein zusätzlicher Verkehr auf nicht dafür ausgerichteten Straßen.

→ Der Ort Lemwerder könne mit einer Zugangsstraße zur Motzener Straße mit der B 212neu verbunden werden.

→ Bookholzberg erfahre eine erhebliche Entlastung, weil von dem Verkehr, der bisher über die B 212 zur A 28 führt, ein großer Teil schon in Harmenhausen abgeleitet würde.

→ Die von Delmenhorst ins Spiel gebrachte „Entlastungsstraße“ über Ganderkeseer Gebiet „ist gegenstandslos“.

Ihren Vorschlag wollen die CDU-Politiker nun den Raumordnungsbehörden in Niedersachsen und auch Bremen zukommen lassen. „Der Stein ist ins Wasser gefallen“, sagte Annette Schwarz, „er wird jetzt sicher Ringe ziehen.“

KOMMENTAR



VON
HERGEN
SCHELLING

Die Weser als Hürde

Zur B 212neu hat es schon schlechtere Vorschläge gegeben als das, was die Christdemokraten aus Delmenhorst und Ganderkesee jetzt publik machten. Ihre Idee verdient es, ernsthaft diskutiert zu werden. Allerdings haben offenbar vor allem die Delmenhorster aus jüngsten Fehlern wenig gelernt: Denn um ihre Stadt vor weiterem Verkehr zu schützen, was ihr gutes Recht ist, planen sie jetzt schon wieder eine Straße auf dem Territorium einer benachbarten Gemeinde. Damit hatte sich Delmenhorst doch gerade erst jede Menge Ärger eingebrockt. Was in Ganderkesee auf große Ablehnung stieß, dürfte in Lemwerder kaum Gefallen finden.

Neben dieser Stilfrage hat die „CDU-Variante“ noch eine inhaltliche Sollbruchstelle: Eine weitere Weserquerung, praktisch in Sichtweite des geplanten A-281-Tunnels, erscheint kaum realistisch. An der Frage, wie und wo es über die Weser geht, könnte der Plan am Ende scheitern.

Den Autor erreichen Sie unter
schelling@infoautor.de